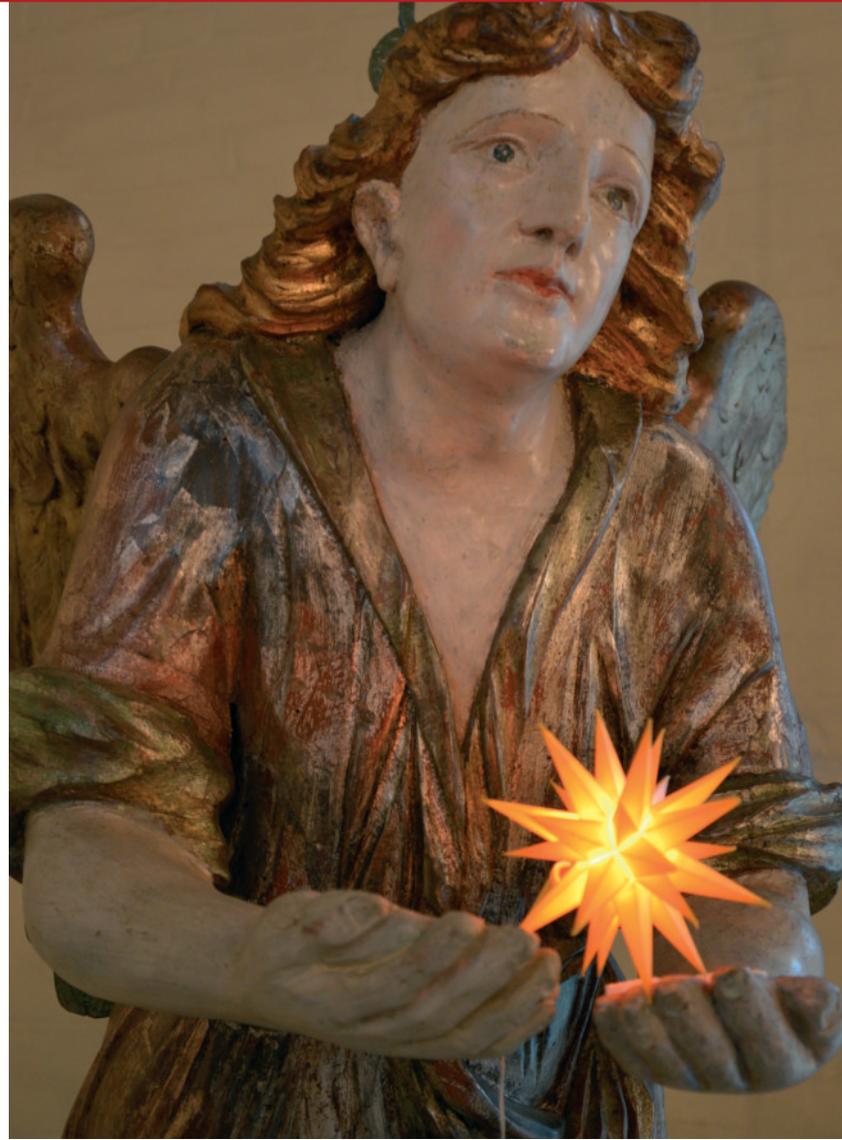


Gemeindebrief

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gülzow
für Gülzow, Juliusburg, Kollow,
Krukow und Schulendorf

Dezember 2013–Februar 2014 • Nr. 195



Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie halten die erste Ausgabe des Gemeindebriefes in einem veränderten Aussehen in der Hand.

Ein Team von 6 Frauen und 2 Männern hat über die Gestaltung nachgedacht:

Das neue Format, DIN A5, fällt auf. Außerdem hofft das Team, mit der ausgewählten Schrift eine gute Lesbarkeit zu ermöglichen. Der Gemeindebrief ist etwas umfänglicher. Er wird mit 12 bzw. 16 Seiten vierteljährlich erscheinen. Außerdem wird er in einer Druckerei hergestellt, das erhöht die Qualität der Bilder und Grafiken. Nicht zuletzt sind die Umschlagseiten farbig gedruckt.

Künftig wird es ab und an eine kleine Rätsecke mit ausgelobten Preisen für kleine (und große) Leser oder eine zur Jahreszeit passende Rezeptidee für Gebäck oder Brotaufstrich zu entdecken sein.

Der Gemeindebrief wird darüberhinaus neben der anzustrebenden Vielfalt in seinen unterschiedlichen Beiträgen ein zentrales Thema aufgreifen.

Bewusst hat sich das Team dafür entschieden, die Zählung der Ausgaben mit der laufenden Nummer, Ausgabe 195, fortzuführen.



Foto: Carl-Ludwig Köller

Auch weiterhin wird der Gemeindebrief zu Ihrer Information durch die Konfirmandinnen, Konfirmanden und Kirchengemeinderäte an alle Haushalte in den fünf Dörfern Gülzow, Juliusburg, Kollow, Krukow und Schulendorf verteilt.

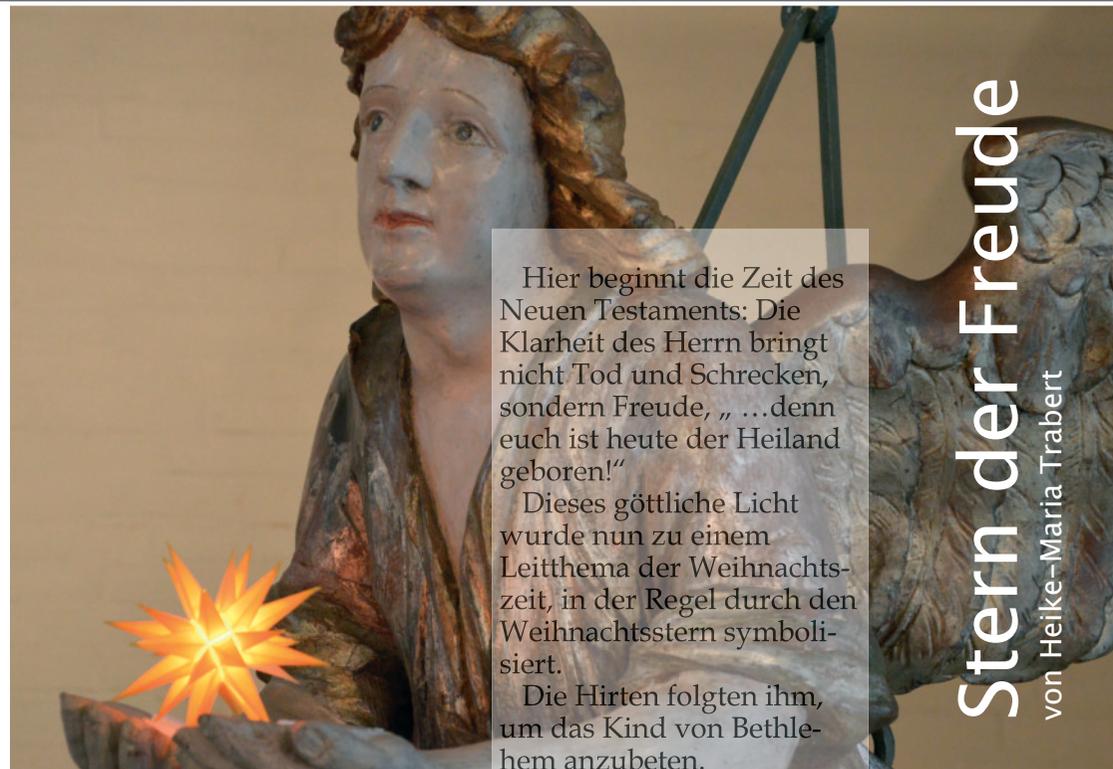
Manches ist vielleicht noch nicht so gelungen, an anderes wird man sich gewöhnen müssen - in jedem Fall erbittet das Redaktionsteam Ihre kritische Rückmeldung zur Verbesserung - und Zustimmung ermuntert die „Macher/innen“.

Was bisher fehlt - ein Logo. Das ist noch in der Diskussion. Es wird gehofft, in der nächsten Ausgabe darüber berichten zu können.

Der Kirchengemeinderat hat in seiner Sitzung am 7.11.2013 den Vorschlägen des Vorbereitungsteams für die Neugestaltung des Gemeindebriefs zugestimmt.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die diese Ausgabe mitbedacht und mitgestaltet haben!

Stephan Krtschil



Stern der Freude
von Heike-Maria Trabert

Hier beginnt die Zeit des Neuen Testaments: Die Klarheit des Herrn bringt nicht Tod und Schrecken, sondern Freude, „... denn euch ist heute der Heiland geboren!“

Dieses göttliche Licht wurde nun zu einem Leitthema der Weihnachtszeit, in der Regel durch den Weihnachtsstern symbolisiert.

Die Hirten folgten ihm, um das Kind von Bethlehem anzubeten.

„...und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie, und sie fürchteten sich sehr.“ Es muss ein Todesschreck für die Hirten auf dem Felde bei Bethlehem gewesen sein: Wer Gott, den Herrn, sieht, muss sterben! Diese Überzeugung herrschte zur Zeit des alten Testaments. Dieses gleißende Licht würde sie augenblicklich verbrennen! - Und dann die Stimme des Engels: „Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude!“ Und der Himmel ertönte von der Freude der himmlischen Heerscharen: „Ehre sei Gott in der Höhe!“

Die Sterndeuter aus dem Morgenland folgten ihm, um den neugeborenen König zu finden. So wurde er zum Leitbild für das Suchen nach Gott, der sich nicht als strahlender Monarch erweist, sondern als schutzbedürftiges Kind in der Krippe. Nur Unmenschen wie Herodes werden so einem kleinen Kind nicht spontan ihre Liebe zuwenden. Das Jesuskind provoziert unsere Liebe geradezu. Als Erwachsener wird Jesus sie predigen als wichtigste Voraussetzung in der Beziehung zu Gott.

In unseren geographischen

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg, führ uns zur Krippe hin, zeig, wo sie steht.

Alfred Hans Zoller
1964

Der Stern hat sie nach Israel geführt. Natürlich lenken die drei Weisen aus dem Morgenland ihre Schritte nach Jerusalem. Und dort in den Palast des Königs. Die Männer verstehen die Sprache der Sterne. Nur jetzt, kurz vor dem Ziel, verlassen sie sich doch auf ihre

gewesen sind. Hirten aus der Gegend, die auch auf ungewöhnliche Art und Weise von der Geburt erfahren hatten. Und die noch erstaunter gefragt hatten, Gott soll auf die Erde gekommen sein? Und ausgerechnet zu ihnen? Und er hat wirklich mit einer Hütte vorlieb genommen?

Es geht persönlich zu, wenn der Raum klein ist

und man aneinanderrückt. Nach Standesunterschieden kann nicht gefragt werden. Die Sitzordnung findet sich von selbst. Erzählungen machen die Runde. Fragen werden gehört. Und Lieder angestimmt. Sogar warm wird es von allein.

Was hätte dagegen der Palast geboten? Das durchgestylte Protokoll, das den drei Männern einige diplomatische Sätze zugebilligt hätte. Eine Kategorie für Hirten wäre wohl kaum vorgesehen gewesen. Das Volk hätte höchstens von Ferne die Häse recken dürfen. Ein Königskind wäre höchstens mal kurz vom Balkon gezeigt worden. Man kennt das ja.

Gott sei Dank, war es eine Hütte. Und die, die dort waren, lobten und priesen Gott für alles, was sie gesehen und gehört hatten. Sie ahnten, weshalb für Gott ein Palast nicht in Frage gekommen war. Und das machte sie froh.

Eckhard Kändler, Pastor in Malchow

Ein Lob der Hütte

oder: Weshalb der Palast nicht in Frage kommt

eigenen Gedanken. Wo, wenn nicht im Königshaus sollte der neue Herrscher geboren werden?

Erstaunt lernen sie aber: es ist alles ganz anders. Der Stern nimmt sie erneut an die Hand und führt sie in südlicher Richtung noch acht oder neun Kilometer weiter.

Schließlich stehen sie in Bethlehem vor einem Stall oder einer Hütte, vielleicht auch nur einer Grotte. Sicherlich ist die Tür niedrig. Sie müssen ihre Köpfe einziehen. Im Innern finden sie wirklich ein Neugeborenes mit seinen Eltern. Herrschaftlich sieht das alles nicht aus.

Und gerechnet hat mit ihnen auch keiner. Aber wer weiß schon, was aus einem Kind alles werden kam. Sein Stern jedenfalls ist schon aufgegangen.

Platz ist in der allerkleinsten Hütte. Die drei erfahren von Maria und Joseph, dass schon andere da

Stern der Freude

(Fortsetzung von Seite 3)

Breiten ist in der Weihnachtszeit, in den dunkelsten Tagen, ein Stern am östlichen Morgenhimmel besonders gut zu beobachten. Er hat den Namen „Morgenstern“ bekommen. (Es handelt sich um den Planeten „Venus“, der auch abends als „Abendstern“ zu erkennen ist.) Unabhängig von astronomischen Fakten ist er ein Zeichen zum Trost in der Finsternis geworden.

Gerne nehmen Dichter ihn als Thema für Legenden, die für Kinder eine aufregende Mär, für Erwachsene aber versteckt eine christliche Botschaft bereithalten. „Warum der schwarze König Melchior so froh

wurde“ heißt eine Legende von Heinrich Waggerl. Vom Stern geleitet finden die drei Könige endlich zur Krippe und der kohlpechrabenschwarze Melchior hat Angst, das Kind zu erschrecken. Wieder wird Furcht durch Freude vertrieben, denn das Kind greift ganz unbefangen in seine wuscheligen schwarzen Kraushaare und der schwarze König fühlt, dass er geliebt ist!

Viele Morgenstern-Lieder besingen den Stern: „Wie schön leuchtet der Morgenstern!“ Philipp Nicolai setzt den Stern mit Jesus gleich. „Lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich an Gaben!“ jubelt der Dichter.

Jochen Klepper, der unermessliches Leid erfahren hat, findet Trost in seinem Licht:



Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte hält euch kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.

MHC?!

Hier in Gülzow wurde im August 1991 auf einem Petri-Fest der Kirchengemeinde ein Mundharmonikachor gegründet. Am 18.02.1992 übernahm Martin Wesche aus Schulpendorf die Leitung von Benno Lensch.

In den vergangenen Jahren hat sich die Mitgliederzahl in einer Größenordnung von 8 - 13 Personen bewegt.

Das Wichtigste an der Musik mit der Mundharmonika ist: Es soll Spaß machen! Darum spielen wir auch alles, was uns gefällt: Volkslieder/ Folklore/Gospel/Kirchenlieder/Klassik.

Es geht auch nicht nur um die Musik. Wichtig ist auch das gesellige und fröhliche Zusammensein. So werden Sommer-/Weihnachts- und Geburtstagsfeste in netter Runde und mit Musik veranstaltet.

In den Gottesdiensten in der Kirche werden Lieder nach Absprache mit dem Pastor gespielt.

Neue „Musikanten“, die Spaß an der Musik und am geselligen Zusammensein haben, werden gerne aufgenommen.

Martin Wesche



v.l.n.r.: Werner Alf, Walter Panz, Claudia Reda, Rudolf Waldemann, Hanna Wagner, Anne Malachowski, Ilse Brüggemann, Gerda Hoffmann, Martin Wesche, Ines Wesche und (nicht mit auf dem Foto) Karin Gerlach, Heike Schmidt, Siegrun Tepper musizieren im MHC.

Foto: privat

Erntedankfestspende

Die Erntedankfestspende 2013 zugunsten des Fördervereins der Evangelischen Schule Gülzow ergab 1.300,00 EUR. Ein herzlicher Dank an alle Spender!

Kleidersammlung

Spangenberg-Sozial-Werk e. V. führt vom 13.01. bis 18.01.2014 eine Kleidersammlung durch.

Die Kirchengemeinde unterstützt diese Aktion! Bitte beachten Sie den inliegenden Flyer.

regelmäßige Angebote

montags
Frauengesprächskreis
27.01. + 24.02.
20:00 Uhr

dienstags
Mundharmonikachor
18:00 Uhr

Kirchenchor
,Petri-Singer'
18:30 Uhr

mittwochs
Seniorenachmittag
08.01. + 05.02.
15:00 Uhr

Kinderkirche
18.12. + 08.01. + 12.02.
16:00 Uhr
Im Februar wird Fasching gefeiert

donnerstags
Posaunenchor
18:00 Uhr
(Ort wechselt im 14-tägigen Rhythmus zwischen Lauenburg und Gülzow)

freitags
Flötenchor
19:00 Uhr

Hinweis:
Alle Gruppen treffen sich im St.-Petri-Haus

Kirchen kino

Mit amüsanten und durchaus auch einmal tiefergehenden Filmen, die bis zum Beginn der Veranstaltung geheim gehalten werden, geht die Kirchenkinosaison in der St. Marien Kirche zu Worth auch im neuen Jahr weiter.

Filminteressierte sollten sich folgende Termine vormerken:

Montag, 13. Januar 2014,
Montag, 10. Februar 2014 und
Montag, 10. März 2014

jeweils um 19:30 Uhr
St.-Marien-Kirche Worth

Die Veranstaltung ist für alle Interessierte offen und der Eintritt ist frei.

Es wird empfohlen eine Decke, damit man bequem in der Kirchenbank platznehmen kann, und einen Becher mitzubringen, denn vor und nach der Filmvorführung werden heiße Getränke angeboten.

Doris Wöhl



KINO & KIRCHE

Advent

Der **Posaunenchor** spielt Advents- und Weihnachtslieder in den Dörfern

Donnerstag, 05.12.2013
17:00 Uhr
Schulendorf
vor dem FFw-Gebäude

19:00 Uhr
Krukow
vor dem FFw-Gebäude

Kollow trifft sich in diesem Jahr zu einem **Lebendigen Adventskalender** jeweils 18:00 Uhr, um gemeinsam zu singen, Geschichten zu lauschen oder einfach nur beisammen zu sein.

05.12. Posaunenchor
am Glockenturm

10.12. Vereinsheim
der Tennisfreunde

12.12. bei Familie Freyer
Am Vorteach 2

14.12. bei Familie Voß
Hamwarder Weg 6

17.12. bei Familie Marquardt
Schmiedestr. 10

20.12. Gemeinde Kollow
am Glockenturm

1. Christtag (25.12.)
10:00 Uhr
St.-Petri-Kirche Gülzow

Weihnachtsgottesdienst
mit Abendmahl
Es singt der Kirchenchor
Leitung: Uta Pehmöller

2. Christtag (26.12.)
10:30 Uhr
St.-Jacobi-Kirche Hamwarde

Weihnachtsgottesdienst
mit Abendmahl

Silvester (31.12.2013)
17:00 Uhr
St.-Petri-Kirche Gülzow

Jahresschlussandacht
mit Abendmahl

Neujahr (01.01.2014)
18:00 Uhr
St.-Petri-Kirche Gülzow

Abendgottesdienst
zum neuen Jahr

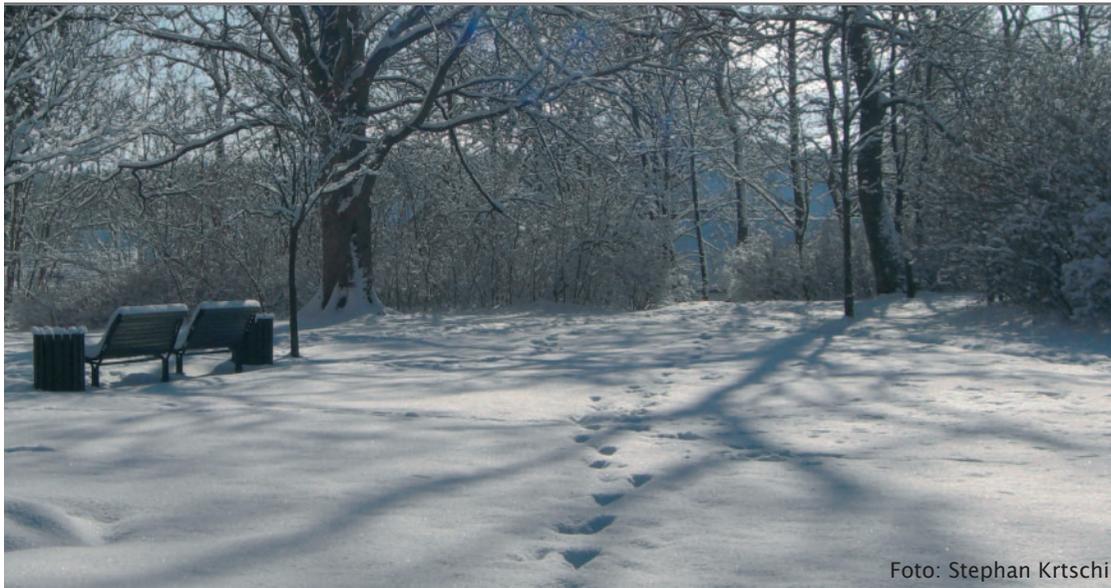


Foto: Stephan Krtschil

Heiligabend
15:00 Uhr
St.-Petri-Kirche Gülzow

Familien-Christvesper
mit Krippenspiel

Ein Mann erlebt die Story seines Lebens und behauptet dennoch, es ist eine ganz einfache Geschichte. Sein Bericht lässt die Ereignisse jener Nacht in Bethlehem lebendig werden.

Der Konfirmandenkurs wird uns diese Geschichte miterleben lassen.

Heiligabend
17:30 Uhr
St.-Petri-Kirche Gülzow

Christvesper
mit Posaunenchor

Heiligabend
23:00 Uhr
St.-Jacobi-Kirche Hamwarde

Christnacht

Die Geschenke sind ausgepackt und die große Aufregung hat sich gelegt. Durch die Dezembarnacht zur Kirche gehen - zur Ruhe kommen und die Weihnachtsbotschaft hören - vertraute Weihnachtslieder singen und den Klang der Orgel in sich aufnehmen - den Widerschein der Kerzen auf den Gesichtern der anderen entdecken... Sie sind eingeladen, den Heiligen Abend mit einer meditativen Christnacht ausklingen zu lassen und so das Weihnachtsfest zu beginnen.



Skeptikern gilt er als schlaue Erfindung der Blumenhändler. Verliebte nehmen ihn gern zum Anlass, ihre Gefühle zu bekunden. Galt der Valentinstag lange Zeit als aus den USA importierter Modedefesttag, so hat er sich mittlerweile auch in unseren Breiten etabliert und selbst die Kirchen nehmen ihn in ihren Festkalender auf. Doch wer oder was steckt denn nun hinter dem mit dem 14. Februar verbundenen Brauchtum?

Der Namensgeber des Tages, der Heilige Valentin, soll im 3. Jahrhundert als Bischof von Terni in Italien heiratswillige Paare heimlich getraut haben, denen der Ehestand von rechts wegen eigentlich versagt war. Das betraf vornehmlich Soldaten und Sklaven. Auch habe er solche Paare getraut, deren Eltern mit der Partnerwahl nicht einverstanden waren. Durch diesen Einsatz für Liebende hat sich mit dem Gedenktag seines Todes seit früher Zeit einiges an Ritualen verbunden, insbesondere im französischen und angloamerikanischen Raum. Dort entstand der Brauch, sich seinen „Valentin“ oder seine „Valentine“ an diesem Tag per Zufallsprinzip zu wählen und sie oder ihn mit kleinen Geschenken oder Briefen zu bedenken.

O du lieber Valentin

Nach anderer Tradition schrieb man der oder dem Geliebten einen anonymen Liebesgruß in der Hoffnung, von ihr oder ihm erraten und erhört zu werden. Mit sogenannten Valentinssträußen versuchten Männer seit jeher die Herzen ihrer Auserwählten zu erobern - lange bevor es Blumenhändler überhaupt gab.

Über England gelangte der Valentinstag mitsamt seinen Traditionen in die USA, wo er von einem Tag der Liebenden auf einen Tag der Beziehungen ausgeweitet wurde, so dass nun auch Freunde und Familie mit in den Blick rückten. Seit den fünfziger Jahren hielt er von dort aus Einzug in Deutschland. Die Kirchen reagierten zur Jahrtausendwende auf diesen Trend. Nachdem erstmals im Jahr 2000 ein ökumenischer Segensgottesdienst „für alle, die partnerschaftlich unterwegs sind“ in Erfurt gefeiert wurde, kommen nun vielerorts am 14. Februar Herzensangelegenheiten vor dem Gott zur Sprache, der seinerseits als Quelle von Liebe erfahren werden kann. So geht es im Valentinsgottesdienst darum, sich der „himmlischen“ Herkunft

„irdischer“ Liebe bewusst zu werden, sei sie ganz zart und jung oder auch schon gereift an Jahren, und um Gottes Segen für die Partnerschaft zu bitten.

Die Kirchengemeinde Gülzow feiert am Valentinstag einen Gottesdienst in der St.-Petri-Kirche. HERZliche Einladung an Verliebte und Liebende jeden Alters!

Stephan Krtschil, unter Verwendung eines Textes von Anne Arnholz



Weltgebetstag 2014 - Ägypten

Der Weltgebetstag 2014 kommt aus dem nordafrikanischen Land des „arabischen Frühlings“, in dem Massenproteste unter der Bevölkerung zum Sturz der Regierung Mubarak geführt haben. Viele der Protestierenden waren junge Frauen, die ihre Sehnsucht nach Gerechtigkeit, Freiheit und Gleichheit so zum Ausdruck brachten. Alle Menschen in Ägypten, egal ob christlich oder muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden

und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste!

Wer mehr über dieses Land im Umbruch erfahren will und den Gottesdienst am 7. März 2014 mitgestalten möchte, ist herzlich bei der Vorbereitung willkommen.

Die Vorbereitungsgruppe leitet Sylvia Hümpel, Kollow.
Telefon: 04151 / 5701

**Gottesdienst
am
Weltgebetstag
7. März
19:30 Uhr
St.-Petri-Haus**

Bibelwoche

„...damit wir leben und nicht sterben.“

Kirchengemeinden haben mit der sogenannten „Bibelwoche“ gute Erfahrungen gemacht: Menschen haben die Möglichkeit, miteinander intensiv in das Gespräch über ein ausgewähltes biblisches Thema zu kommen.

Lebensnah und authentisch erzählt die Josefs-geschichte exemplarisch von menschlichem Ergehen und Gottes Zugewesenheit in und hinter allem Geschick. Sie nimmt die Frage nach Gott angesichts von menschlichen

Konflikten und himmel-schreiender Ungerechtigkeit auf, aber auch angesichts von Erfolg, Reichtum und Glück. Dabei wird schnell deutlich, wie aktuell die biblische Botschaft auch für die Menschen heute ist.

Deshalb herzliche Einladung zur Bibelwoche, die nur drei Abende umfasst und sich in diesem Jahr mit der „Josefs-geschichte“ aus dem Alten Testament (1. Buch Mose/Kapitel 37 ff.) beschäftigt.

Sag beim Abschied...

Ein Interview mit Uta Pehmöller erscheint in der nächsten Ausgabe



Uta Pehmöller am E-Piano beim Dörfertagesdienst 2013 in Schulendorf (Foto: Stephan Krtschil)

Uta Pehmöller ist als Organistin der Kirchengemeinde seit April 1982 tätig. In mehr als drei Jahrzehnten erfreute sie die Gemeinde mit ihrem Orgelspiel. Vor einiger Zeit übernahm sie auch die Leitung des Kirchenchores.

Nun beginnt etappenweise das Loslassen von diesem Dienst. Künftig spielt sie die Abendgottesdienste in Gülzow und leitet den Kirchenchor.

sk Frau Schäfer, die Kirchengemeinden Hamwarde, Worth und Gülzow freuen sich, dass Sie ab 1. Januar 2014 künftig die Gottesdienste und Amtshandlungen in den drei Kirchengemeinden an der Orgel begleiten. Gottes Segen für Ihren Dienst!

Wer Frau Nelja Schäfer in ihrer Wohnung besucht, dem fällt sofort ein Portrait des Komponisten J. S. Bach auf, das die Wand über der Orgel einnimmt. Neben umfangreichem Notenmaterial steht auch noch ein Klavier als zweites Instrument im Wohnzimmer... Es ist zu spüren - hier lebt ein Mensch mit und für die Musik.

sk Frau Schäfer, Sie mögen die Musik Bachs?
ns Bach, natürlich - bei dieser Musik kann die Seele steigen. Es ist göttliche Musik!

sk Und wie sieht es mit anderen Komponisten und Zeitepochen aus; oder gibt es für Sie neben Bach nichts anderes?

ns Doch, ich spiele auch sehr gern die Komponisten der Romantik: Mendelssohn-Bartholdy, Schubert, Liszt und Rachmaninow.

sk Stichwort Rachmaninow - Sie sind in Alma-Ata geboren und haben mit acht

Organistensuche erfolgreich

Foto: Stephan Krtschil



Jahren mit der Klavierausbildung begonnen. Wann kam die Orgel dazu?

ns Seit 1996 erhielt ich Orgelunterricht bei Herrn Voß in Schwarzenbek. Ab 2000 habe ich in verschiedenen Gemeinden als Kirchenmusikerin gearbeitet (unter anderem in Schwarzenbek und Hohenhorn), nachdem ich die Prüfung für den „Kleinen Orgelschein“ abgelegt habe.

sk Und warum haben Sie sich nun gerade für unsere Kirchengemeinden entschieden?

ns Ich möchte gern zu einer richtigen Gemeinde dazugehören und Gottesdienste musikalisch begleiten.

sk Danke, Frau Schäfer, für das Gespräch mit Ihnen. Auf gesegnete Zusammenarbeit!

Kontakte

www.kirche-guelzow.de
kg-guelzow@kirche-ll.de

Kirchenbüro und Friedhofsverwaltung

Katrin Jennrich
Hauptstraße 19
(St.-Petri-Haus)
21483 Gülzow

Telefon: 04151 / 82426
Fax: 04151 / 896967
e-Mail:
kg-guelzow@kirche-ll.de

Dienstag 08:30-12:00 Uhr
Mittwoch 08:30-12:30 Uhr
Donnerstag 13:00-17:00 Uhr

Pastor

Stephan Krtschil
Hauptstraße 19
(Pastorat)
21483 Gülzow

Telefon: 04151 / 82478
Mobil: 0160 / 96683976
e-Mail:
skrtschil@kirche-ll.de

stellv. Vorsitzender KGR

Jürgen Gaebler
Nordlandweg 4
21483 Gülzow

Telefon: 04151 / 82884

Küster/Friedhofswart

Anatoli Riedinger
Telefon: 0174 / 1631817

Reinigung

Sabine Foth
Telefon: 0176 / 55061225

Kinderkirche

Petra Nöhren
Telefon: 04151 / 82929
Christine Schmidt
Telefon: 04151 / 4786

Gesprächskreis für Frauen

Karin Bruns
Telefon: 04151 / 3240

Organistin

Nelja Schäfer
Telefon: 04152 / 805745

Flötenchor

Heike-Maria Trabert
Telefon: 04151 / 3770

Kirchenchor/Organistin

Uta Pehmöller
Telefon: 04153 / 2302

Mundharmonikachor

Martin Wesche
Telefon: 04155 / 3432

Kirchlich bestattet wurden



Getauft wurden



Du, der du selbst das Leben,
der Weg, die Wahrheit bist,
uns allen wollst du geben
dein Heil, Herr Jesu Christ.

Evangelisches Gesangbuch - EG 207

Posaunenchor

Katja Bauke
Telefon: 04153/2458

Kindertagesstätte

„Löwenzahn“
Silvia Frink (Leitung)
Hauptstraße 19
(Kindergarten)
21483 Gülzow

Telefon: 04151 / 98887



Zum Titelbild
Der Gülzower
Taufengel
trägt einen
Adventsstern
Idee: Heike-
Maria Trabert,
Foto: Stephan
Krtschil

GOTTESDIENSTE

01.12. 1. Advent	Gülzow Musikalischer GD	St.-Petri-Kirche mit Abendmahl	10:00
08.12. 2. Advent	Worth Hamwarde	St.-Marien-Kirche St.-Jacobi-Kirche	9:30 10:30
15.12. 3. Advent	Gülzow Familiengottesdienst	St.-Petri-Kirche	10:00
22.12. 4. Advent	Gülzow	St.-Petri-Kirche	18:00
Gottesdienste an Weihnachten/Silvester/Neujahr siehe S. 8 f.			
05.01.	Gülzow	St.-Petri-Kirche mit Abendmahl	10:00
06.01. Epiphantias	Gülzow Taizé-Andacht	St.-Petri-Kirche	18:00
12.01.	Worth Hamwarde	St.-Marien-Kirche St.-Jacobi-Kirche	9:30 10:30
19.01.	Gülzow	St.-Petri-Haus	10:00
26.01.	Hamwarde Gülzow Bibel-Sonntag	Pastorat St.-Petri-Haus	10:30 18:00
02.02.	Gülzow	St.-Petri-Haus mit Abendmahl	10:00
09.02.	Worth Hamwarde	St.-Marien-Kirche Pastorat	9:30 10:30
14.02. Valentinstag	Gülzow Gottesdienst für Jung- und Altverliebte	St.-Petri-Kirche	18:00
16.02.	Gülzow	St.-Petri-Haus	10:00
23.02.	Hamwarde Gülzow	Pastorat St.-Petri-Haus	10:30 18:00



Impressum
 Herausgeber Ev.-Luth. KG Gülzow
 Hauptstr. 19
 21483 Gülzow
 Redaktion Stephan Krtschil
 (v.i.S.d.P.)
 Heike-Maria Trabert
 Christine Becker
 Ursula Oltmann
 Bettina Zibell
 Katja Voß
 Angela Dochan
 Katrin Jennrich
 Hans-Heinrich Knese
 Druck Gemeindebrief-
 druckerei
 29393 Groß Oesingen
 Auflagenhöhe 1.200 Stück
 Redaktionsschluss 25.11.2013